

Ausbildungscurriculum für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an berufsbildenden Schulen

Ausbildungsfach Sport

Erfurt, 1. Februar 2014

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Vorbemerkungen zum Ausbildungsfach Sport	4
2.1	Ziele der Ausbildung im Ausbildungsfach Sport	4
2.2	Fachspezifische Grundsätze zur Seminargestaltung.....	5
2.3	Erwerb	6
2.4	Performanz	6
3	Ausbildungscurriculum.....	7

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine geschlechtsspezifische Formulierung verzichtet. Es sind jedoch immer beide Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung angesprochen.

1 Vorwort

Angestoßen durch den Bolognaprozess und basierend auf den im Thüringer Lehrerbildungsgesetz (ThürLbG) vom 12. März 2008 (GVBl. S. 45), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. September 2013 (GVBl. S. 249) vorgegebenen Rahmenbedingungen gab es auch in der zweiten Phase der Lehrerbildung eine Diskussion zu berufsfeldorientierten Curricula.

Die vorliegenden Ausbildungscurricula sind das Ergebnis eines schon länger währenden Diskurses innerhalb der Staatlichen Studienseminare und Seminarschulen. Damit gibt es auch in Thüringen zum ersten Mal an den Kompetenzen für den Lehrerberuf ausgerichtete Curricula für die zweite Phase der Lehrerausbildung. Basis dieser Ausbildungscurricula sind die von der Kultusministerkonferenz vereinbarten bildungswissenschaftlichen Kompetenzen und Standards der Lehrerbildung.

Eine wichtige Funktion des 2006 angestoßenen Prozesses ist es für alle Ausbildungsfächer der Staatlichen Studienseminare und Seminarschulen sowie zwischen den einzelnen Standorten eine Vergleichbarkeit unter Berücksichtigung der Seminarspezifika zu sichern sowie für alle am Ausbildungsprozess Beteiligten Transparenz in Bezug auf Ausbildungsinhalte herzustellen.

Lehramtsanwärter verfügen bereits mit Eintritt in den Vorbereitungsdienst über berufsfeldbezogenes Wissen. Unter Einbeziehung schulpraktischer Studienanteile haben die Lehramtsanwärter die wissenschaftlichen oder die wissenschaftlich-künstlerischen Grundlagen für eine qualifizierte berufliche Tätigkeit als Lehrer erworben und sind zur Organisation eines eigenständigen lebenslangen Lernens motiviert und befähigt (vgl. ThürLbG). Die Strukturvorgaben für die Lehrämter werden im ThürLbG, §§10 bis 15, geregelt. Der Vorbereitungsdienst in Thüringen findet schulartbezogen an Staatlichen Studienseminaren für Lehrerausbildung in Zusammenarbeit mit Ausbildungsschulen oder an Seminarschulen statt (vgl. ThürLbG, §26).

Die Ausbildung zielt auf die Entwicklung grundlegender Kompetenzen, die die Lehramtsanwärter in die Lage versetzen, Standardsituationen des Berufs sicher zu bewältigen. Diese sollen ihnen helfen, Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, zu erproben und zu reflektieren. Darüber hinaus gibt es ein breites Repertoire an Angeboten, die dem individuellen Ausbildungsbedürfnis der Lehramtsanwärter nachkommen, orientiert an den Kompetenzfeldern Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren.

Ein grundlegender Anspruch an die Ausbildung im Vorbereitungsdienst ist die Theorie-Praxis-Verschärfung in der Struktur von Unterrichtstätigkeit an der Ausbildungsschule und von Veranstaltungen am Studienseminar. Die beiden Lernorte Schule und Studienseminar werden eng und kontinuierlich miteinander verknüpft. Durch die theoretisch basierte und praktisch orientierte Ausbildung können die Lehramtsanwärter zunehmend selbstständig unterrichten. Ein wesentliches Element in diesem Prozess ist die Herausbildung selbstreflexiver Fähigkeiten, die es den Anwärtern ermöglichen, die eigene Lehrerrolle sowie den eigenen Unterricht prozess- und ergebnisorientiert zu reflektieren.

Unterrichtsnachbesprechungen, die Beratungen durch die Seminar- und Fachleiter sowie durch die in der Schule an Ausbildung Beteiligten sind Bestandteil einer individualisierten Ausbildung. Mit Blick auf die erlebte Praxis werden Aktions-Reflexions-Schleifen (z.B. Portfoliogespräche oder Gespräche zum Stand der Ausbildung) aufgebaut, Potenziale und Ressourcen miteinander reflektiert und konkrete Entwicklungsschritte besprochen.

Die vorliegenden Ausbildungscurricula benennen die für das jeweilige Lehramt und Ausbildungsfach verbindlichen Kompetenzen einschließlich der zugrunde liegenden Wissensstände, über die der Lehramtsanwärter am Ende des Vorbereitungsdienstes verfügen soll. Für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst erwächst daraus die Notwendigkeit des verantwortlichen Umgangs mit diesen Kompetenzen, die sich an den individuellen Ausbildungsbedürfnissen des Lehramtsanwärters ausrichten. Die Ausbildungsstrukturen müssen sich daher sowohl an den Kompetenzen als auch den individuellen Ausbildungsbedarfen der Lehramtsanwärter orientieren, damit ein optimaler Kompetenzerwerb ermöglicht werden kann.

Um die Übergänge zwischen erster und zweiter Phase und später mit der dritten Phase und damit den konsekutiven Kompetenzaufbau in der Lehrerbildung zu sichern, ist eine Abstimmung zwischen den beteiligten Institutionen erforderlich.

2 Vorbemerkungen zum Ausbildungsfach Sport

Das Ausbildungsfach Sport basiert auf einem handlungsorientierten Konzept, das den allgemein-didaktischen Ansprüchen an ein Schulfach folgt. Die Besonderheit des Faches besteht in dem Primat des motorischen Lernprozesses, der stetig an kognitive und sozial-affektive Aspekte des Lernens gebunden ist. In der Thüringer Studententafel gehört das Fach Sport dem verbindlichen, nicht flexibilisierten Bereich an, wodurch alle Schüler/innen eine systematische Ausbildung erfahren. Darüber hinaus leistet das Fach Sport einen unersetzbaren Beitrag zur Gesundheitsförderung und -erziehung sowie für ein gutes Schulklima. Damit können Lehramtsanwärter in ihrer spezifischen Sportlehrerrolle die Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht befördern.

Der Sportunterricht an bbS ist an die verschiedenen Schulformen anzupassen. Die Vielfältigkeit der Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten (Berufsvorbereitungsjahr, Berufsfachschule, Höhere Berufsfachschule, Fachoberschule, gymnasiale Oberstufe) erfordert es, die Lehramtsanwärter gezielt und differenziert vorzubereiten und auszubilden.

In der dualen Ausbildung wird der Unterricht in zwei Lernfelder „Bewegungen und Körperhaltungen im Berufsalltag“ und „Spiel und Freizeitsportarten“ unterteilt. Dabei ist darauf zu achten, dass die Inhalte des Unterrichts an die Ausbildungsberufe angelehnt und entsprechend den Tätigkeitsbereichen im Berufsalltag zugeordnet werden sollen.

Das nachfolgende Ausbildungscurriculum trägt diesen Ansprüchen Rechnung. Es bezieht sich auf die Pflichtmodule des Fachseminars Sport, die ca. die Hälfte des Ausbildungsvolumens einnehmen. Darüber hinaus bleibt Raum für Eigenentscheidungen der Auszubildenden und die Profilbildung der Ausbildungsschulen bzw. Studienseminare und Seminarschulen. Die Thüringer Konzeption zum Fachseminar Sport aller Lehrämter impliziert Pflichtmodule, fachspezifische Themen und Wahlangebote, die als Orientierung von und für alle Thüringer Fachleiter Sport erarbeitet wurde.

2.1 Ziele der Ausbildung im Ausbildungsfach Sport

Die Ziele des Fachseminars Sport bestehen in dem eigenverantwortlichen, selbstständigen und angeleiteten Erwerb von Handlungsfähigkeit im Berufsfeld Schule, explizit im Schulsport. Dies erfolgt durch eine systematische Kompetenzentwicklung der Auszubildenden in den Bereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren unter fachspezifischer Sicht. Die Lehramtsanwärter sind insbesondere zu befähigen, Sportunterricht lerngruppenadäquat und fachgerecht zu planen, zu realisieren und zu reflektieren.

Im Lernfeld „Bewegungen und Körperhaltungen im Berufsalltag“ lernen die Lehramtsanwärter, die dualen Ausbildungsberufe an der bbS so zu analysieren, dass sie den entsprechen-

den Themenbereichen „Tätigkeiten mit Heben und Tragen von Lasten“, „Tätigkeiten im Sitzen“, „Tätigkeiten im Stehen und Gehen“ und „Tätigkeiten mit besonderen koordinativen Fähigkeiten“ zugeordnet werden können. Aufgrund des direkten Bezuges der Themenbereiche auf tätigkeitsspezifische Bewegungen und Körperhaltungen besteht sowohl die Möglichkeit eines unmittelbaren Transfers in das berufliche Leben als auch einer mittel- und langfristigen Motivation für eine gesundheitsorientierte Lebensführung. Durch die Vielfältigkeit der Schulformen und die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Voraussetzungen beziehungsweise Anforderungsprofile an die Auszubildenden/Schüler müssen die Lehramtsanwärter darüber hinaus in die Lage versetzt werden, den Unterricht angepasst und situationsgerecht zu gestalten.

Grundlage sind die gültigen Lehrpläne für das Fach Sport, weitere administrative Vorschriften für den Schulsport sowie schulinterne Beschlüsse der Fach- und Lehrerkonferenz. Über den Sportunterricht hinaus gilt es, Handlungsmöglichkeiten zur Gestaltung von außerunterrichtlichen und außerschulischen Sport- und Bewegungsangeboten zu erwerben. Außerdem erweitern die Lehramtsanwärter ihre Handlungsfähigkeit im Rahmen der Schulentwicklung und Profilierung unter sportbetonten und gesundheitsorientierten Aspekten.

2.2 Fachspezifische Grundsätze zur Seminargestaltung

Die Kompetenzentwicklung der Lehramtsanwärter im Fachseminar Sport impliziert eine stetige Steigerung des Anforderungsniveaus mit zunehmender Komplexität. Die Einführung des bedarfsdeckenden Unterrichts verlangt frühzeitig nach grundlegenden Themen und Modulen, um den Auszubildenden die Bewältigung des Schulalltags zu ermöglichen.

Deshalb erfolgt in der Startphase eine verstärkte Ausbildung in den Kompetenzbereichen „Unterrichten“ und „Erziehen“. In dieser Phase geht es inhaltlich um die Lehrpläne an bbS im Sportunterricht, die schulinterne Jahresplanung, das Anfertigen von Stoffverteilungsplänen, Hospitationstätigkeiten unter verschiedenen Beobachtungsaspekten und deren Auswertung. Des Weiteren ist die didaktisch – methodische Gestaltung des Sportunterrichts, die Planung von Sportunterricht unter Berücksichtigung beider Lernfelder und das Formulieren von Lernzielen schwerpunktmäßig in dieser Ausbildungsphase verankert.

Das Lernfeld „Bewegungen und Körperhaltungen im Berufsalltag“ stellt theoretische und praktische Zusammenhänge zwischen Beruf und Alltag her, die in einem schülerorientierten Unterricht vermittelt werden und zur lebenslangen Gesunderhaltung beitragen sollen. Im Lernfeld „Spiel- und Freizeitsportarten“ geht es um die Weiterentwicklung individueller körperlicher, technischer und taktischer Voraussetzungen. Beide Lernfelder bieten die Möglichkeit, Sport und Bewegung aus allgemein bildender und berufsbezogener Perspektive zu thematisieren und praktisch zu erschließen.

Das Auswerten von Stunden unter Anleitung sowie die Anfertigung von Unterrichtsentwürfen mit Lehrprobencharakter sind ebenfalls Schwerpunkte in dieser Phase.

In der Kernphase werden diese fortgeführt und gefestigt sowie die Kompetenzbereiche „Beurteilen“ und „Innovieren“ eingeführt und entwickelt. Auf Grund des mehrperspektivischen Unterrichts, der sowohl die sachliche und prozessual – soziale Bezugsebene des Faches, als auch die individuellen Voraussetzungen der Schüler berücksichtigt, gilt es für die Lehramtsanwärter ein Verständnis für „gerechte Bewertung“ zu erlangen.

Der Umgang mit Konflikten, das Lösen von Alltagsproblemen im Sportunterricht, aber auch das Diagnostizieren von Lernvoraussetzungen sind Kompetenzen, die die Lehramtsanwärter in dieser Ausbildungsphase entwickeln, um Auszubildende/Schüler gezielt zu fordern und zu fördern. Die Gestaltung von außerschulischem Sportunterricht, von Arbeitsgemeinschaften sowie das Planen, Durchführen und Reflektieren von Projekten, Wettkämpfen und Sport- und Spielfesten sind innovative Seminarinhalte für die Lehramtsanwärter. Als alternativ verbindliche Lernbereiche wird in der Ausbildung der Bereich Kooperation Schule und Verein, aber auch die Erlebnispädagogik gesehen.

Eine erfahrungsorientierte und situative Orientierung erfolgt am konkreten Unterrichtsprozess der Auszubildenden. Damit wird der Subjektorientierung und dem reflexiven Erfahrungslern

nen Rechnung getragen. Es erfolgt ein stetiger Theorie-Praxis-Bezug an den Lernorten Seminar und Ausbildungsschule sowie dem Lernen am andern Ort. Die systemischen Anforderungen der Ausbildungsschule sind zu beachten, insbesondere der gemeinsame Unterricht und Schulentwicklungsprozesse.

2.3 Erwerb

Der Erwerb der Handlungsfähigkeit in der Startphase muss zum einen das universitäre Endniveau sowie die Bedingungen an der Ausbildungsschule beachten. Im Mittelpunkt dieser Phase steht die Ausbildung in den Modulen „Unterrichten“ und „Erziehen“. Der Erwerb erfolgt vorrangig in den Fachseminaren Sport am Seminarstandort sowie angeleitetem Sportunterricht in den Ausbildungsschulen. Eng verbunden sind damit gemeinsame Planungsprozesse und Unterrichtshospitationen mit strukturierter Reflexion sowie stetige Beratungsgespräche mit Fachleiter und fachbegleitender Lehrkraft.

In der Kernphase wird der Erwerb dieser Handlungsfähigkeit zunehmend eigenverantwortlich fortgeführt und gefestigt. Neu eingeführt werden sukzessive die Module „Beurteilen“ und „Innovieren“. Dabei sollen die Lehramtsanwärter ein eigenes Rollenbild entwickeln und umsetzen. Der Erwerb erfolgt auf verschiedenen, vernetzten Ebenen von Seminar und Schule, z. B.:

- Fachseminar Sport, Fächerverbindende Seminare, Beratungs- und Portfoliogespräche,
- Bedarfsdeckender Sportunterricht, außerunterrichtliche Sportangebote und Wettbewerbe,
- Sportprojekte und Projekt- bzw. Seminarfacharbeit,
- Fachkonferenz Sport, Kollegiale Beratungen, Beratungsgespräche mit Schülern/Eltern,
- Regionale Fortbildungen Sport, individuelle Qualifikationen u. a.

2.4 Performanz

Der Nachweis der Kompetenzentwicklung der Lehramtsanwärter erfolgt in der Regel im sportunterrichtlichen Geschehen. Dabei ist der stetige Kompetenzzuwachs zu beachten. Darüber hinaus gibt es weitere Bereiche, um die Kompetenzen unter Beweis zu stellen. In der Startphase erfolgen Nachweise insbesondere durch kommentierte Hospitationsprotokolle, Analysen zur Klassensituation (explizit: motorisch-sportliche Leistungsvoraussetzungen), schriftliche Planungskonzepte, Unterrichtsbeispiele, mündliche wie schriftliche Reflexionen sowie praxisorientierte Fachseminarbeiträge. Am Ende der Startphase können die Lehramtsanwärter Sportunterricht sach- und schülergerecht sowie sicher und präventiv planen, realisieren und reflektieren.

In der Kernphase erfolgt die Performanz der Kompetenzentwicklung insbesondere in den benoteten Lehrproben, wobei ein steigendes Anforderungsniveau zu beachten ist. Des Weiteren können die Auszubildenden ihre Kompetenzen wie folgt nachweisen:

- Thematische Fachseminarbeiträge, Projektpräsentationen in Seminar und Schule
- Gestaltung von gemeinsamen Unterricht
- Dokumentation zur Leistungsentwicklung und Benotung von Schülerleistungen
- Durchführung von sportlichen Neigungs- und/oder Begabungskursen
- Betreuung von Sportprojekten, Sportwettbewerben, Sportfahrten
- Schulentwicklungskonzepte, z. B. zur Gesundheitserziehung oder Bewegten Schule.

Am Ende der Kernphase sind die Lehramtsanwärter in der Lage, im Sportunterricht kooperative Lernprozesse zu initiieren, individuell zu differenzieren und gerecht beurteilen/bewerten zu können. Außerdem können die Lehramtsanwärter das schulsportliche Profil ausprägen und Fächer verbindende/übergreifende Projekte durchführen.

In der abschließenden Prüfungsphase stellt der Lehramtsanwärter seine Kompetenzentwicklung in praktischer und mündlicher Form unter Beweis. Die praktische Prüfung im Rahmen der Zweiten Staatsprüfung bezieht sich auf Planung, Durchführung und Reflexion einer Sportstunde (oder Doppelstunde) in einer gewählten Lerngruppe und Klassenstufe bzw. Schulform. Die mündliche Prüfung im Rahmen der Zweiten Staatsprüfung impliziert das angeeignete Wissen aus den Modulen und Themenangeboten des Fachseminars Sport sowie die reflektierten Erfahrungen des Auszubildenden an seiner Ausbildungsschule. In der schriftlichen Prüfung im Rahmen der zweiten Staatsprüfung stellte der Lehramtsanwärter bereits im Vorfeld eine erfahrungsbasierte Konzeption bzw. Reflexion eines innovativen sportunterrichtlichen oder schulsportlichen Vorhabens in einer Hausarbeit dar.

3 Ausbildungscurriculum

Kompetenzbereich	Unterrichten
Fachbezogene Standards	Der Lehramtsanwärter kann: <ul style="list-style-type: none"> - Sportunterricht beobachten, analysieren und reflektieren - Ziele lehrplangerecht und kompetenzorientiert auswählen/erfüllen - Inhalte fachdidaktisch reduzieren und schülergerecht aufbereiten - Methoden und Medien zielführend auswählen und einsetzen - Aufgabenstellungen eindeutig und sachgerecht formulieren - soziale Interaktionsprozesse entwickeln und Schüler motivieren - mehrperspektivisch, sach- und schülergerecht Sport unterrichten - Lernpotentiale durch differenziertes Lernen und Üben nutzen und fördern - Rechts- und Sicherheitsvorschriften beachten und anwenden - Handlungskompetenz für ein lebenslanges Sporttreiben entwickeln
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Sportdidaktische Konzepte in Deutschland - Thüringer Lehrplan Sport und Interpretation - Schulinterner Jahresplan und Stufenkonzepte - Lernbereichs- und Lernfeldplanung und Stundenentwürfe - Beobachtung, Analyse und Reflexion - Kompetenzmodell, Standards, Aufgabenstellungen - Didaktische Reduktion von Inhalten - Differenzierung und Individualisierung - Einsatz von Lehr- und Lernmethoden sowie Medien - Gestaltung und Organisation von Sportunterricht - Fächerverbindende/fächerübergreifende Aspekte - Sicherheit und Unfallverhütung sowie 1. Hilfe - wissenschaftspropädeutisches Lernen in gymnasialer Oberstufe
Kompetenzbereich	Erziehen
Fachbezogene Standards	Der Lehramtsanwärter kann: <ul style="list-style-type: none"> - kooperative Lernprozesse initiieren - selbstbestimmtes und eigenständiges Lernen/Üben fördern - Werte, Normen und Regeln vermitteln - Konfliktlösungsstrategien entwickeln und anwenden - eine Kommunikationskultur schaffen - mit interkultureller, sozialer und motorischer Vielfalt umgehen - für ein gesundheitsorientiertes Sporttreiben motivieren - einen demokratischen Führungsstil entwickeln - zum eigenverantwortlichen Handeln in der berufsbildenden Schule befähigen

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Interaktionen und Kooperationen im Schulsport - selbstständiges und kooperatives Lernen - Fairnesserziehung / Fair play - Alltagprobleme im Sportunterricht, z.B. Umgang mit Konflikten, Angst, Akzeptanz und Toleranz - Gesundheitserziehung und –förderung durch Sport - Olympischer Gedanke – gestern und heute - Rollenspezifik der Sportlehrer - gegebenenfalls Einbeziehung sozialpädagogischer Hilfen zur Konfliktlösung
Kompetenzbereich	Beurteilen
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler im Lernprozess fachlich und individuell beraten - Lernvoraussetzungen analysieren / diagnostizieren - Schüler gezielt fordern und fördern - Lernerfolge der Schüler anbahnen, einschätzen, würdigen - Hinweise zur Korrektur und zum Leistungsfortschritt geben - Leistungen von Schülern auf Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe erfassen - verschiedene Bewertungs- und Benotungsmöglichkeiten nutzen - mit Klassenleiter, Schulleitung und Eltern kommunizieren - Feedback systematisch ausprägen in allen Schulformen der bbS
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungspsychologie und motorisches Lernen - Erweiterter sportlicher Leistungsbegriff - Kompetenzmodell - Innere und äußere Differenzierung - Hinweise, Korrektur, Feedback - ergebnis- und prozessorientiert Bewerten und Beurteilen von sportlichem Können und reflexivem Wissens - Begabungsförderung und Sportförderunterricht - Vereins-, Berufs- und Laufbahnberatung
Kompetenzbereich	Innovieren
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsprozesse innovativ gestalten und neue Medien gezielt einsetzen - Schulentwicklung / Profilierung aus Sicht des Sports unterstützen - die Bewegungsfreundliche Schule mitgestalten - Fächer verbindende und -übergreifende Projekte durchführen - Kooperationen mit Sportvereinen und Trägern des Freien Sports nutzen - den Sportlehrerberuf als ständige Lernaufgabe verstehen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsfreundliche Schule in Thüringen - Innovative Sportangebote und Gestaltungsmöglichkeiten - Medien im Sport – Sport in den Medien - Fächer verbindende und –übergreifende Themen - Projektarbeit/Seminarfacharbeit aus Sicht des Faches Sport - Schulwettbewerbe / Projekte / Sport- und Spielfeste - Kooperation Schule – Verein - Rolle des Sportlehrers an der Schule, im Verein, in der Region

